

W. S. Mühl in Berlin. 1679
 Zeitschrift der Gesellschaft für Erdkunde. Bd. 34. 1899.
 Heft 5. 2 M 50 J.
 Allgemeines Deutsches Gestützbuch für Vollblut. Bd. XI,
 Suppl. III. 1899. Geb. 8 M. 1680

**Nicolaische Verlags-Buchhandlung R. Stricker
 in Berlin.** 1676
 Reinke, die Organisation mehrklassiger Volksschulen. 60 J.

G. Pierson's Verlag in Dresden. 1676
 Friedrich, John Bull und die Buren. 2. Aufl. 50 J.

Jos. Roth'sche Verlagshandlung in Stuttgart. 1676
 Callisto, die Wunder der Kirche. 1. Vfg. Ca. 1 M 50 J.

John Henry Schwerin in Berlin. 1677
 „Frauen-Fleiss.“ II. Quartal 1900. 75 J.
 „Illustrierte Wäsche-Zeitung.“ II. Quartal 1900. 60 J.
 „Grosse Modenwelt.“ II. Quartal 1900. 1 M.

John Henry Schwerin in Berlin ferner: 1677
 „Grosse Modenwelt.“ Billige Ausgabe. II. Quartal 1900. 75 J.
 „Kindergarderobe.“ II. Quartal 1900. 60 J.
 „Mode und Haus.“ II. Quartal 1900. 1 M.
 „Mode und Haus“ mit colorirten Beilagen. II. Quartal 1900.
 1 M 25 J.
 „Kleine Modenwelt.“ II. Quartal 1900. 50 J.

Julius Springer in Berlin. 1681
 Politische Geschichte der Gegenwart. XXXIII: Das Jahr 1899.
 Ca. 4 M 80 J; geb. ca. 5 M 80 J.

Volkswirtschaftlicher Verlag Alexander Dorn in Wien. 1678
 Export-Compass 1900. Geb. 13 M 50 J.

J. J. Weber in Leipzig. 1678
 Webers illustrierte Katechismen.
 Nr. 183: Jodisch, Katechismus der Violine u. des Violinspiels.
 2 M 50 J.
 Kaltschmidt, deutsches Wörterbuch. Geb. 7 M 50 J.

Nichtamtlicher Teil.

Systematische Uebersicht

**der litterarischen Erscheinungen des deutschen Buchhandels
 in den Jahren 1898 und 1899.**

Mitgeteilt von der J. C. Hinrichs'schen Buchhandlung
 in Leipzig.

(Vgl. Börsenblatt 1899 Nr. 108.)

Wissenschaft	Anzahl der Titel	
	1898	1899
I. Allgem. Bibliographie, Bibliotheks- wesen, Encyclopädieen, Gesamtwerke, Sammelwerke, Schriften gelehrter Gesellschaften, Universitätswesen	426	409
II. Theologie	2144	2124
III. Rechts- u. Staatswissenschaft	2078	2313
IV. Heilwissenschaft	1572	1626
V. Naturwissenschaften, Mathematik	1275	1233
VI. Philosophie, Theosophie	283	307
VII. Erziehung u. Unterricht, Jugendschr.	3633	3558
VIII. Sprach- und Litteraturwissenschaft	1406	1365
IX. Geschichte	1054	981
X. Erdbeschreibung, Karten	1296	1358
XI. Kriegswissenschaft	555	620
XII. Handel, Gewerbe, Verkehrswesen	1409	1435
XIII. Bau- und Ingenieurwissenschaft	706	720
XIV. Haus-, Land- und Forstwirtschaft	869	816
XV. Schöne Litteratur (Theaterstücke; Volkserzählungen)	3061	2931
XVI. Kunst	711	733
XVII. Adressbücher, Kalender u. Jahrbücher	631	604
XVIII. Verschiedenes	630	582
Summa	23739	23715

**Der Berliner und Leipziger Kundenrabatt
 und anderes.*)**

Ueber dieses Thema ist schon vieles geschrieben, was ich
 zu meinem Bedauern nicht alles gelesen habe; aber im all-
 gemeinen scheint doch jedermann darüber einig zu sein, daß
 der Kundenrabatt von 10 Prozent zu hoch ist. Herr Kollege
 Matthies hatte die Güte, seine Antwort auf meinen Artikel

*) Vgl. Börsenblatt 1900 Nr. 20, 29, 39; 1899 Nr. 19, 144,
 150, 152, 159, 161, 165, 167, 169, 170, 173, 175, 178, 181, 182,
 185, 186, 192, 200, 202, 204, 206, 207, 208, 223, 228, 229, 230, 240,
 254, 255, 258, 259.

im Börsenblatte an mich persönlich zu richten. Ich da-
 gegen wende mich an den ganzen Buchhandel, da ich das
 Thema für wichtig genug halte, die endliche Entscheidung des
 Gesamtbuchhandels in dieser Lebens- und Magenfrage heraus-
 zufordern. Ist es schon eine Ungerechtigkeit gegen den
 Provinzbuchhandel, dem nur 5 Prozent offiziell gestattet sind,
 daß der Berliner und Leipziger Buchhandel 10 Prozent usanciell
 geben darf, so muß man sich noch mehr fragen: Weshalb?
 Etwa weil die Gehälter, Läden und andere Geschäftskosten
 in Berlin und Leipzig höher sind als in der Provinz?
 Dann müßte der Kundenrabatt doch hier geringer sein! Aus
 welchem Grunde giebt nun der Berliner und Leipziger Buch-
 händler 10 Prozent Rabatt? Dafür finde ich durchaus keinen
 Grund, und niemand kann mir darüber Auskunft geben.
 »Weil es die anderen thun«, — das ist doch keine haltbare
 Entschuldigung! Deshalb muß diese Unsitte aufgehoben werden.

Mein Wunsch geht dahin — mein verehrter Herr Kollege
 ist darauf nicht eingegangen —, daß der Berliner oder Leip-
 ziger, meinetwegen auch Provinzial-Sortimenter, »ohne Ver-
 langen« keinen Rabatt giebt. Da wird mir — das mag
 zur Illustrierung des unnötigen Rabattgebens dienen —
 von einem Leipziger Verleger der folgende erheiternde Vorfall
 erzählt, dem er persönlich beiwohnte. In ein Berliner Sor-
 timent kommt ein Herr und verlangt Bädeters Oberitalien,
 Paris, das Sport-Jahrbuch und das Kursbuch. Er erhält
 die gewünschten Werke. »Was kostet das?« Der Chef, der
 selber bedient hat, rechnet den Preis aus und sagt: »Eigent-
 lich macht es so und so viel, aber ich habe 10 Prozent Rabatt
 in Abzug gebracht, folglich haben Sie nur so und so viel zu
 bezahlen.« Der Käufer sieht sich den Buchhändler von oben
 bis unten an und bemerkt wegwerfend: »Rabatt habe ich
 nicht verlangt und von Ihnen nehme ich auch nichts ge-
 schenkt, wie kommen Sie dazu?«, läßt Bücher und Buch-
 händler links liegen und verschwindet. — Das Komische an
 der Sache liegt darin, daß die meisten Käufer vom Rabatt,
 der ihnen willkürlich aufgedrängt wird, nichts wissen und,
 wie in diesem Falle, als Geschenk aufoktroiert, nichts wissen
 wollen und von einem solchen als Gentleman Abstand
 nehmen. Gegen diese unsinnige Rabattierung ohne Ver-
 langen des Käufers, gegen das widersinnige Hinauswerfen
 des Verdienstes richtet sich meine Beschwerde. Auf diesen
 wunden Punkt wurde meines Wissens bisher zu wenig hin-
 gewiesen, und hier, so scheint mir, muß die Sache angegriffen
 werden.

1. Ohne ausdrückliches Verlangen darf dem Käufer kein
 Rabatt, sondern nur auf Verlangen und dann nur ein Sconto
 von 2 Prozent gewährt werden.

